

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt
:: (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung) ::

Anzeigen
stellen die einpaltige Kolonelleite
oder deren Raum Nr. 55.
Reklamen Nr. 1.

Bezugspreis
monatlich M. 1.80, mit Bringer:
je Nr. 2.—. Durch die Post
bezogen vierteljährlich M. 2.—
auschl. Bestellgeld.

fernrufr Nr. 561.

Postische Konto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

fernrufr Nr. 561.

Nr. 143.

Zweites Blatt

Samstag, den 4. Dezember 1920.

28. Jahrgang

Der oberschlesische Abstimmungskampf.

Protest der Deutschen Oberschlesiens.
Die deutschen Parteien Oberschlesiens haben einen Aufruf erlassen, in dem sie gegen jede sonenweise oder sonst getrennte Abstimmung als gegen den Friedensvertrag verstößend protestieren. In der Kundgebung wird darauf hingewiesen, daß die Ruhe in Oberschlesien nur durch Korfanth und seine Mitregenten gefährdet ist. Um das Ergebnis der Abstimmung zu fälschen und sie günstig für Polen zu gestalten, arbeitet Korfanth seit Monaten darauf hin, die Entente zu bewegen, daß die Abstimmung nicht an einem Tage in ganz Oberschlesien, sondern sonenweise stattfindet. Wegen dieser Machenschaften, die auf eine Verletzung des Friedensvertrages hinführen, erheben die deutschen Parteien feierlich Protest.

Auch die Polen gegen Köln?
In einem Rundschreiben aus Warschau wird ebenfalls gegen den Plan — wie es dort heißt: „der englischen Regierung“ — Stellung genommen, daß die ausgewanderten Oberschlesier in einer Stadt des besetzten Rheinlandes ihre Stimmen abgeben sollen. Hiermit könne sich die polnische Regierung nicht einverstanden erklären, weil die im Abstimmungsgebiet Wohnenden die Identität der Stimmabgeber nicht prüfen und Fehler sowie Mißbräuche nicht feststellen könnten.

Politische Rundschau.

— Berlin, 3. Dezember 1920.

Der Völkerrundrat hat den deutschen Einspruch gegen die Volksabstimmung in Eupen und Malmédy abgelehnt.
Der Hauptauschuss des Reichstages tritt bei den Offiziersposten der Marine: 1. Vizeadmiral, 2. Konteradmirale, 4. Kapitane zur See, 6. Korvettenkapitane. Dafür wurden zugefügt: 9. Kapitänleutnants und 3. Oberleutnants.
Infolge des Reichstagsbeschlusses auf Freilassung des neukommunistischen Abgeordneten Kemmle wird die Münchener Staatsanwaltschaft die Haftentlassung vornehmen. Das Verfahren gegen Kemmle wird aber, wie die „Münch. Neuesten Nachrichten“ melden, seinen Fortgang nehmen.
Der Reichsausschuss der Preussischen Landesversammlung hat beschlossen, bei dem Plenum zu beantragen, die Regierung zu ersuchen, in eine erneute Prüfung des Hohenlohervergleiches und seiner Unterlagen einzutreten.

Verzicht auf die Milchlieferungen? Wie die „Voss. Zeitung“ aus landwirtschaftlichen Kreisen erzählt, haben die deutschen Verhandlungen mit der Reparationskommission über die Ablieferungen deutscher Milch ergeben, daß die Franzosen vorläufig auf seine Lieferung von Milchlieferungen verzichteten. Sie fordern jedoch zunächst innerhalb eines Jahres die Stellung von circa 90 000 Stück Rindern aller Art, wie Kühen, Bullen usw., ohne erklärt zu haben, daß diese Forderungen als endgültige zu betrachten sind.

Das neue Kohlenabkommen. In den Besprechungen in London sind dem „Temps“ zufolge für das neue Kohlenabkommen mit Deutschland die gleichen monatlichen Lieferungen als Verhandlungsgrundlage festgelegt worden, wie sie in Spa abgehandelt wurden. Eine Befestigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten; jedenfalls ist Deutschland nicht imstande, eine derart schwere Belastung wie bisher zu tragen.

Erhöhung des abzugsfähigen Einkommens. Wie verlautet, ist eine von den Linksparteien angeregte Novelle zum Einkommensteuergesetz in Vorbereitung, durch die das abzugsfähige Einkommen von 1500 Mark auf 3000 Mark erhöht und die kleinen Einnahmen zwischen 10 000 und 20 000 Mark weniger stark herangezogen werden sollen, wie bisher. Ueber das erste Stadium der Vorbereitung hinaus soll die Novelle allerdings noch nicht gediehen sein.

Zwangsdienst in Deutschpolen? Nach einer angeblich amtlich inspirierten Meldung der polnischen Telegraphenagentur haben alle Personen in den ehemals deutschen Gebieten, die zur Vermeidung der Einberufung zum Heeresdienst seinerzeit die Erklärung abgegeben haben, sie würden für Deutschland optieren, bis zum 20. Januar 1921 eine formelle Optionserklärung abzugeben. Erfolge eine solche Erklärung bis zu diesem Termin nicht, so werden sie zum Militärdienst herangezogen. Nach dem 20. Januar 1921 sollen vom Militärdienst nur die Personen befreit sein, die das Optionsrecht ausgeübt haben und eine entsprechende Begünstigung besitzen.

Eine solche Verfügung wurde in großem Widerspruch des Friedensvertrages stehen, welche ausdrücklich feststellen, daß alle über 18 Jahre alten deutschen Reichsangehörigen, die in einem der als Bestandteil Polens anerkannten Gebiete ihren Wohnsitz haben, zwei Jahre lang nach Inkrafttreten des Vertrages berechtigt sind, für die deutsche Reichsangehörigkeit zu optieren. Der Versailles Vertrag ist am 10. Januar 1920 in Kraft getreten; es steht daher den Deutschen in den polnisch gewordenen Gebieten bis zum 10. Januar 1922 das ungeschmälerste Optionsrecht zu.

Die bayerische Einwohnervwehr bleibt. Die „Münchener Allgemeine Abendzeitung“ gibt eine Meldung des „Echo de Paris“ wieder, wonach Frankreich infolge der ihm von der bayerischen Regierung gegebenen Sicherungserklärungen sich veranlaßt sehe, seinen Protest gegen die bestehende bayerische Einwohnervwehr fallen zu lassen. Das genannte Blatt macht diese Meldung zum Gegenstand eines Leitartikels mit der Überschrift: „Die bayerische Einwohnervwehr bleibt!“

Rundschau im Auslande.

Die ungarische Regierung ist wegen innerpolitischer Differenzen zurückgetreten.
Nach einer amtlichen Mitteilung des amerikanischen Kriegsministers betragen die Kriegskosten der Vereinigten Staaten nahezu 14 Milliarden Dollars.

Italien: Die italienische Regierung gegen d'Annunzio.

Nach Genehmigung des Abkommens von Rapallo in der italienischen Kammer ist Giolitti fest entschlossen, den hartnäckigen Widerstand d'Annunzios zu brechen. Der Kommandant der italienischen Truppen in Fiume, General Caviglin, hat den Aufruf erhalten, den Anordnungen der Regierung um jeden Preis Achtung zu verschaffen. Da seine freundschaftlichen Vorstellungen erfolglos blieben, forderte er die Regentenschaft von Fiume auf, die den Südländern zugesprochenen Inseln Beglia und Arbe zu räumen und ihre Truppen hinter die Grenzen des Staates Fiume zurückzuführen. d'Annunzio hat das Ultimatum dahin beantwortet, daß die Festschließung so lange aufrecht erhalten bleibe, so lange sich noch ein Mann dort befindet. General Caviglin hat daraufhin die Blockade über die Küste des Staates Fiume und die benachbarten Inseln verhängt. Die Umzingelung der 5000 Fiumer Legionäre durch die regulären Truppen steht unmittelbar bevor.

Irland: Die Furcht vor der Wahrheit.

Wie die englischen Blätter melden, erklärte Lloyd George im Unterhause, die britische Regierung sei nicht geneigt, um eine Untersuchung der Lage in Irland durch einen Ausschuss des Völkerrates nachzugehen. Nach dem gegenwärtigen Vorgehen der Engländer gegen die irische Bevölkerung und der bekannten „englischen Verleumdung“ konnte man allerdings kaum erwarten, daß man in London eine unparteiische Untersuchung zulassen würde. — Inzwischen geht der Kampf Englands gegen Sinnfein mit unverminderter Heftigkeit weiter. Fortgesetzt treffen neue englische Truppentransporte im Hafen von Dublin ein. — Amtlich wurde bekannt gegeben, daß die Leichen der 17 in Michael gedörrten Häftlinge in Fiume gefunden wurden, anscheinend durch Beiliebe. Das irische Städtchen Macroom, in dem die Polizisten in einen Hinterhalt gerieten und getötet wurden, ist völlig zerstört worden. Die außerordentliche Polizei in London hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten für den Fall, daß die Sinnfeinverbrechen in England weiter um sich greifen. Die Behörden befürchten in den nächsten Tagen Gewalttaten der Sinnfeiner in London, da dort vor kurzem Sinnfeinartilleristen (!) in eigenen kleinen Booten angekommen sein sollen. — Gegenwärtig finden dauernd Hausdurchsuchungen in London statt. Die Regierung ist über eine Anzahl neuer entdeckter Verschwörungen unterrichtet, und man glaubt, annehmen zu dürfen, daß zahlreiche Personen von den Sinnfeinern für Mordtaten und Brandstiftungen bezahlt werden. Die Polizei hat sämtliche Docks und Lagerhäuser besetzt.

Griechenland: Einigung über die Rückkehr König Konstantins.

Wie aus London gemeldet wird, besagt ein Bericht der „Morningpost“, daß eine Uebereinstimmung zwischen den drei Großmächten bezüglich der Rückkehr König Konstantins zustande gekommen sei. Der Erzönig wurde davon in Kenntnis gesetzt, sobald Vahgnes wieder nach London zurückgekehrt sei. — Das Ergebnis dieses Abkommens dürfte nach einer Weitermeldung etwa folgendes sein: Obgleich die Alliierten die Rückkehr König Konstantins nicht verhindern können, so würde seine Rückkehr nach Griechenland die guten Beziehungen zwischen den Alliierten und Griechenland sehr bedrohen und den Vertrag von Sevres ernstlich gefährden. — Der Athener Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet dagegen: Man glaubt in griechischen Regierungskreisen, daß Erzönig Konstantin ermächtigt werden wird, nach Athen zurückzukehren, um den für ihn vorbereiteten Empfang durch das Volk entgegenzunehmen unter der Bedingung, daß er in einer bestimmten Zeit zugunsten seines Sohnes, des Prinzen George, abdankt.

Der französische Ministerpräsident Lehgues ist am Mittwochabend wieder in London eingetroffen, um die Verhandlungen mit Lloyd George und Graf Sforza zu Ende zu führen.

Arbeitsgerichte.

Aktives und passives Wahlrecht der Frauen.

Im Reichsarbeitsministerium wird ein Entwurf betr. die Errichtung von Arbeitsgerichten ausgearbeitet. Der Entwurf steht vor der Vollendung und wird dem Reichstag voraussichtlich zu Beginn des nächsten Jahres zugehen. In dem Entwurf ist das aktive und passive Wahlrecht der Frauen vorgesehen.

Bekanntlich haben die Frauen bei den Kaufmanns- und Gewerbebezirken wohl das aktive, nicht aber das passive Wahlrecht. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages hat sich mit dieser Frage in letzter Zeit wiederholt beschäftigt auf Grund von Anträgen, welche für die Frauen in den Kaufmanns- und Gewerbebezirken auch das passive Wahlrecht verlangen. Mit Rücksicht darauf, daß die Wahlen zu den Kaufmanns- und Gewerbebezirken bereits jetzt getätigt werden und sofortige neue Wahlen erforderlich wären, wenn jetzt das passive Wahlrecht für die Frauen beschloffen würde, dürfte vorläufig von einer Aenderung der einschlägigen Bestimmung Abstand genommen werden.

Es kann aber als sicher gelten, daß für die nächsten Wahlen zu den Kaufmanns- und Gewerbebezirken den Frauen ebenfalls das passive Wahlrecht gewährt wird, da diese Forderung von allen Parteien des Reichstages als berechtigt anerkannt wird.

Ein neues Arbeitsdienstgesetz.

Der dem Reichsarbeitsministerium vorliegende Entwurf über die Arbeitsdienstzeit der gewerblichen Arbeiter hält sich an die internationalen Vereinbarungen (Washington 1919), die eine Arbeitszeit von täglich acht Stunden oder wöchentlich achtundvierzig Stunden vorschreiben. Der Entwurf soll außerdem eine Ueberschreitung des Achtstundentages innerhalb der Achtundvierzigstundens-Woche vorsehen, und zwar in einem Zeitraum von 60 bis 90 Tagen bei Arbeitshäufungen in einzelnen Industrien. Die Höchststundenzahl eines Arbeitstages soll neun Stunden nicht überschreiten. Von dieser Neuordnung, die aber noch nicht beschloffen ist, sollen die Verkehrsberufe ausgeschlossen bleiben.

Gerichtssaal.

Wegen Verleumdung des Reichspräsidenten wurde der Mitarbeiter der „Freien Presse“ Siegl von der Strafkammer 9 des Landgerichts I in Berlin zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Siegl hat am 5. August 1920 einen Artikel in der „Freien Presse“ mit der Überschrift „Reichspräsident Eberts Nicht als Schönheitstänzerin“ veröffentlicht. Das Gericht hat in dem Artikel eine wissenschaftliche und beachtliche Verabfolgung des Reichspräsidenten erblickt.

Scheidemanns Möbel. In einer Gerichtsverhandlung in Kassel, wegen Verleumdung des jetzigen Oberbürgermeisters Scheidemann, hat das Gericht im Urteil ausgesprochen, der Magistrat von Kassel sei bei der Möbelangelegenheit nicht den richtigen Infanzenweg gegangen. Das Gericht ist allerdings der Meinung, daß Scheidemann selbst davon überzeugt gewesen sei, die Möbel rechtmäßig erworben zu haben.

Volkswirtschaftliches.

Bevorstehende Senkung der Kaffeepreise. Wie die „V. B. am Mittag“ aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erfährt, ist der Kaffee-Einfuhrverein in Hamburg im Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium nunmehr angewiesen worden, Anträge auf Einfuhr von Kaffee ohne Bindung an ein bestimmtes Kontingent zu bewilligen. Zur Einfuhr soll jedoch nur gewöhnliche Konsumware zugelassen werden. Es wird damit eine wesentliche Besserung der Kaffeeversorgung und eine Senkung der Kaffeepreise erreicht werden.

Berlin, 2. Dezbr. (V. B. s.). Die wenig erfreulichen Mitteilungen des Reichsbankpräsidenten im Steueranschuss des Reichstages blieben ohne großen Einfluss auf die Kursgestaltung. Auf dem Devisenmarkt gab es nur geringe Veränderungen. Das Zwanzigmarkstück in Gold wurde mit 290 Mark gefragt und mit 295 Mark angeboten.

Leonhard Tietz A. Mainz

Sonntag, den 5. Dezember

Sonntag, den 12. Dezember

Sonntag, den 19. Dezember

ist unser Geschäft von 12—6 Uhr nachmittags geöffnet.

Beim Einkauf von Mt. 100 an geben wir einen äußerst geschmackvollen **Kalender mit Bloß** 1921 gratis!

— Eine langentbehrte Zugabe! —

An Wochentagen ist unser Geschäft geöffnet

morgens 8 bis 12½ Uhr,

nachmittags 2½ bis 6 Uhr.

Eine Schenkung für Mainz ist unsere Spielwaren aller Art umfassende

Spielwaren-Ausstellung im 3. Stock (Fahrstuhlbenutzung)
sowie die **Puppen-Ausstellung im 1. Stock (Fahrstuhlbenutzung)**

Jeden
Mittwoch

kostenlos
versicherte
Zustellung
durch unser

Auto

nach:

Kastel

Kostheim

Gustavsburg

Bischofsheim

Ginsheim

Rüsselsheim

Königstättchen

Hauheim

Groß-Gerau

Wallerstättchen

Trebur

Geinsheim

Oppenheim

Nierstein

Nackenheim

Bodenheim

Laubenheim

Weisenau

Hedtsheim

Breghenheim

Zahlbach

Weihnachts-Einkäufe

zu machen ist jetzt die gegebene Zeit. In unserem großen Hause finden sie augenblicklich eine unermessliche Fülle von Weihnachts-Geschenken, vom einfachsten Genre bis zum wertvollsten Luxusartikel, alle nur in bester Beschaffenheit und zu denkbar vorteilhaften Preisen.

Wir empfehlen besonders:

Damen-Stoffe	
Kostüm-Dialogat, schwere Qual., viele Farben	48.-
Kostüm-Stoffe, graue u. braune Relangen, 130 cm breit, Meter	75.-
Koppen-Kostüm-Stoffe, beige, grau, grün, Kostüm-Streifen und Karos, braunlich, 130 cm breit, Meter	95.-
Graue Kostüm-Stoffe, fein kariert, Mantelstoffe, Ratine in braun und grün, 130 cm breit, Meter	95.-

Damen-Konfektion	
Mäntel, in wollenen, modernen Karos, Stück 395.—, 295.—	195.-
Ball-Kleider, in Tüll u. Seide, Stück 445.—, 345.—	265.-
Blusen in warmen, gestreiften Stoffen, Stück 98.—, 79.—	49.-
Röcke in reinwollenen Stoffen, schwarz und marine, von	168 an
Kinder-Mäntel und -Kleider in warmen Stoffen von	98 an

Damenwäsche u. Korsetts	
Damen-Hand, gebogt, vorzügl. Qualität, Stück	49.-
Damen-Beinkleider, Kniehosen mit Bogenansatz u. Stütze, Stück 45.—	39.-
Korsetts, moderne Form, gute Qualität, Stück 45.—	39.-
Hüfthalter, weiß und beige mit Strumpfhalter, Stück	55.-
Hüfthalter „Fetino“ Stück	12.-
Kinder-Prinzeßröcke, besonders preiswert, von	14 an

Schürzen	
Frauen-Schürzen in gut. Qual. Stück 32.—, 29.50	23.-
Haus-Schürzen mit Träger in schön gestreift. Baumw.-Stoff. Stück 36.—, 29.50	25.-
Schürzen, Wienerform, große Auswahl, Stück 42.—, 37.—	29.-
Kleider-Schürzen mit und ohne Leinwand, Stück 69.—	59.-
Große Auswahl eleg. Blumenhosen.	

Herren-Stoffe	
Herren-Anzug-Stoffe in nur gut., dauerhaft. Qual. Herren-Anzug-Stoffe klein kariert, äußerst praktisch 140 cm breit, Meter	75.-
Herren-Anzug-Stoffe in Marengo, Herren-Anzug-Stoffe klein gemustert, 140 cm breit, Meter	95.-
Herren-Anzug-Stoffe, extra schwer, klein gemustert, Herren-Anzug-Stoffe, grau, Cheviot, reine Wolle, 140 cm breit, Meter	125.-

Herren-Artikel	
Stehtragen mit Eden, Stück 9.50, 7.50	5.-
Gummi-Hosenträger in Baumw.-Stoff u. Lederpatte, Stück 19.75, 14.50	12.-
Bunte Oberhemden, Stück 135.—, 110.—, 85.—	65.-
Bunte Vorhemden, Stück 7.50, 6.50	4.-
Selbstbinder, breite Form, Stück 22.50, 19.50	16.-
Elegante Schals, Seide u. Wolle, in groß. Ausw.	

Woll-Waren	
Kinder-Sweater, gestreift, Winterw., 22.50, 19.50	14.-
Kinder-Sweater mit Umlege-tragen, reine Wolle, Stück 55.—, 50.—	45.-
Damen-Westen, schwarz, Stück 29.50, 19.50	12.-
Kobel-Schals in vielen Farben 58.—, 32.50	29.-
Kopf-Tücher, Wolle, schwarz u. bunt, 19.50, 17.50	8.-
Kobel-Anzug für Kinder mit Mütze und Gamasche	275.-

Strümpfe	
Damen-Strümpfe, schwarz und braun, Baumwolle, verstärkte Sohle, Paar	9.-
Damen-Strümpfe, schwarz, braun, grau, Doppel-sohle und Hochferse, Paar	12.-
Damen-Strümpfe, schwarz, braun, grau, dicke Winterware und Flor-Qual.	14.-
Damen-Strümpfe, Ball- u. Modelfarben, 19.50	14.-
Jahrlinge, schwarz, Baumwolle, 4.25	3.-
Herren-Socken, in all. Farben 14.95, 9.75	8.-

Baumwoll-Waren	
1/2-vollene Schlaf-Deden, Stück 69.—	49.-
Baumwollene Betttücher ca. 150/200 groß, Stück 59.—	39.-
Kleider-Schotten, doppeltbreit, Meter	29.-
Schürzenzeug, 100—120 cm br. Meter 29.50	22.-
Bett-Kattun i. schönen Mustern, 16.50 an	16.-
Perkal für Blusen und Oberhemden, 19.75	19.-
Wollene Schlaf-Deden in ries. Ausw. zu bill. Preisen.	

Handschuhe	
Damen-Trikot-Handschuhe Paar 21.50	16.-
Damen-Handschuhe, Leder-Imitation, Paar	25.-
Damen-Handschuhe mit eleg. Seidenfutter, Paar	27.-
Herren-Handschuhe, gestr., Paar 18.50	9.-
Kinder-Handschuhe in schöner Auswahl.	
Halbleidene Regenschirme mit elegant. Griffen, Stück	125.-

Taschentücher	
Herren-Flanelltücher, gebrauchsfertig, weiß, Stück	5.-
Herren-Batisttücher, buntkariert, Stück 5.90	4.-
Herren-Tücher, farbig, in. Qualität, Stück	3.-
Damen-Batisttücher mit gestr. Gde, Stück 3.25, 3.50	2.-
Damen-Tücher, Batist mit Hofstaum, Stück 4.75	3.-
Kinder-Tücher m. gestr. Buchstaben, Stück	2.-

Bücher	
Bilderbücher in größter Ausw. von	95 an
Märchenbücher, Erzählungen u. Jugendschriften, enorme Auswahl und billigste Preise, 6.50, 4.50, 2.90, 1.95	95 an
Klassiker in hübs. Ausgaben, Bänden von	6 an
Kulturbistorische Romane, gebunden, jeder Band nur 6. Markts Romane, geb., jeder Bd. nur	8.-
Briefpapier-Kassetten, das bel. Weihnachtsgeschenk, von	6 an

Weiß-Waren	
Neßel, 80 cm breit, sehr preiswert, Meter 16.50	12.-
Neßel, für Betttücher, schwere Qual., 130 cm 29.00, 150 cm 39.00	
Dorotas, f. Bettwäsche, schwere Qual., 130 cm 39.00, 160 cm 49.00	
Große fin, 80 cm breit, erstkl. Qualität, Meter	25.-
Waffel- und Pique-Bett-Deden Stück von	98 an

Damaste, 130 und 160 cm breit Bettuchleinen und Halbleinen Tischtücher und Servietten bel. gute Qual., sehr preisw.	
---	--

Hand-Arbeiten	
Vorgez. Seifentischen mit Rindwand, besond. preisw., 18.50	15.-
Vorgez. Deden, weiß und grau, Beinen, mod. Muster, 24.50	21.-
Bürstentischen, gezeichnet und gestrich., 15.50	12.-
Küchenborten ganz besonders billig, Meter 95 Pfg.	

Parfümerie	
Seifen, bekannte In. Qualitäten 7.75, 6.—, 4.90, 3.90	2.-
Geschenk-Karton, nach Wunsch, Inh.: 2 St. Seife, 1 Fl. edl. köln. Wasser	21.-
Spaunen-Pfeste in hübsch. Ausführung, passende Geschenk-Kartons vorrätig, 18.75, 13.75, 6.50, 5.—	2.-
Größte Auswahl Toilettsachen, Bürsten u. Kämme	

Haushalt	
Fleischmaschinen 95.—, 60.—	48.-
Küchenwagen 75.50, 68.50	58.-
Brotschneidemaschinen	19.-
Bratpfannen 58.50, 32.—	35.-
Handtuchhalter 22.50, 19.50	18.-
Servierbretter 25.50, 19.50	17.-

Jeden
Samstag

kostenlos
versicherte
Zustellung
durch unser

Auto

nach:

Mombach

Gonsenheim

Sinthen

Budenheim

Heidesheim

N.-Ingelheim

O.-Ingelheim

Gaulgesheim

Gaulsheim

Kempton

Bingen

Bingerbrunn

Rüdesheim

Weisenheim

Weslich

Mittelheim

Winckel

Hattenheim

Erbach

Eltsville

Nieder-Wall

Schierstein

Biebrich

Wiesbaden

Erbenheim

Amöneburg

Große Auswahl Schokoladen, Pralinen, Lebkuchen zu billigsten Preisen.

Schiersteiner Zeitung

Anzeigen

sehen die einseitige Kolonisation
oder deren Raum Nr. 1. —
Kellern Nr. 1. —

Bezugspreis

monatlich M. 1.80, mit Bringer-
lohn M. 2. —. Durch die Post
bezogen Vierteljährlich M. 8. —
auschl. Postgebühren.

Amts Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt
(Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung)

Journal Nr. 584.

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Journal Nr. 584.

Nr. 143.

Samstag, den 4. Dezember 1920.

28. Jahrgang

Die drohende Finanzkatastrophe.

Die Zwangsanleihe — als letzte Rettung.

Die bisherigen Einnahmen aus dem Reichsnotopfer sind wie bei allen Beihilfen weit hinter den erwarteten Beträgen zurückgeblieben. Trotz der gewiß nicht unerheblichen Vergünstigungen bei vorzeitiger Erfüllung der Steuerabgabe blieben die erwarteten Milliarden aus. Statt dessen ist die schwebende Schuld ins Unermeßliche gestiegen und die Papiergeldflut erschreckend angewachsen. Um die drohende Gefahr des finanziellen Zusammenbruchs abzuwenden, beschloß die Regierung, die von der Nationalversammlung gewährten langfristigen Fristen zur Abgabe des Reichsnotopfers abzukürzen und auf beschleunigte Einziehung zu drängen. Eine dahingehende Gesetzesvorlage wird zurzeit im Reichsausschuß des Reichstages beraten.

Reichsbaupräsident Haverstein über die Finanzlage.

Doch schon jetzt wird es klar, daß damit unserem Finanzelend noch lange nicht abgeholfen ist. Auf der Suche nach neuen Auswegen hatte der Steuerauschuß der Reichsversammlung in der Frage, wie der Finanznot des Reiches zu steuern sei, dazulegen. In der letzten Sitzung des Ausschusses schilderte Haverstein daraufhin unsere finanzielle Lage außerordentlich schwarz. Wir würden unbedingt zu russischen Verhältnissen kommen, wenn nicht bald dem Hinabgleiten der finanziellen Verhältnisse Einhalt geboten werde. Von Ende 1919 bis jetzt ist die schwebende Schuld von 88 auf 147 Milliarden Mark gestiegen. Das große Defizit der Reichsverwaltung, die steigenden Löhne und Gehälter werden die schwebende Schuld in diesem Jahre noch um 30 Milliarden steigern. Der Papiergeldumlauf ist auf 75 Milliarden angewachsen.

Wir müssen mit verschärfter Macht bremsen

und als diesen Hemmschuh brauchen wir nach Ansicht des Reichsbaupräsidenten in Verbindung mit der beschleunigten Erhebung des Notopfers die Aufnahme einer Zwangsanleihe. Der Vorschlag Haversteins geht dahin, daß die Vermögen in Höhe eines Viertels zur Anleihe herangezogen werden. Angerechnet werden soll, was jeder an festgesetzter Kriegsanleihe besitzt und was bereits eingezahlt worden ist. Um die Betriebskapitalien zu schonen, sollen Betriebsvermögen nur mit der Hälfte, also mit etwa einem Achtel, herangezogen werden. Die Anleihe soll mit vier Prozent verzinst werden und der Kapitalertragssteuer freibleiben. Die Zwangsanleihe soll zum Emissionspreis zur Einzahlung auf Reichsnotopfer benutzt werden können, diese soll also neben dem Reichsnotopfer, sondern in Verbindung mit dem Reichsnotopfer stehen.

Man hofft, daß die Zwangsanleihe in solcher Kombination mit der beschleunigten Einziehung des Reichsnotopfers etwa 20 Milliarden Mark erbringen werde, während die Beschleunigung des Reichsnotopfers nur 10 Milliarden erwarten läßt. Das wäre nach Auffassung Haversteins ein Betrag, den er als wesentlichen Hemmschuh für das rollende Rad der verheerenden Entwicklung unserer Finanzen ansehen würde. Es gelte die schwerste, kaum ausdenkbare Katastrophe von unserer Wirtschaft und unserem Volk abzuwenden.

Die Ausführungen Haversteins machten auf die Reichsversammlung so starken Eindruck, daß der Ausschluß beschloß, die Regierung, die das Haversteinsche Projekt seinerzeit abgelehnt hatte, um die Beschleunigung dieses Planes zu ersuchen. Die Weiterberatung der Regierungsentwürfe wurde vertagt, um den Parteien Gelegenheit zu geben, zu dem neuen Vorschlag Stellung zu nehmen.

Ein neuer Weg zur Sozialisierung.

Auf der Essener Tagung der christlichen Gewerkschaften ist ein Beschluß gefaßt worden, dessen Bedeutung nicht so gewürdigt worden ist, wie es verdient. Die Organisation der christlichen Gewerkschaften hat beschlossen, eine Volksbank zu gründen, um die wirtschaftlichen Kräfte der hinter ihnen stehenden zwei Millionen Arbeiter „bei dem Wiederaufbau Deutschlands einheitlich zur Geltung zu bringen“. Was dahintersteht, läßt sich nicht so ohne Weiteres erkennen. Da die Verwaltung der Bewegung sich aber nicht auf die hohe Kante legen will, sondern mitteilt, daß die Verwendung

im Sinne eines Eingetretens in das Wirtschaftsleben liegen wird, das in seinen Wirkungen auf die Sozialisierung auf einem neuen Wege hinausläuft.

Man muß sich darüber klar werden, was das bedeuten würde: Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften hat zwei Millionen Mitglieder. Wenn jedes Mitglied der Bewegung unter dem Druck der Anregungen einer strengen Vereinstätigkeit täglich eine

Mark spart — bei den meisten Verbänden betragen die Vereinsbeiträge erheblich darüber —; es ist aber sicher eher eine Mark als Spargeld herauszubekommen, als eine Mark Vereinsbeitrag ohne irgendwelche Aussicht der Rückerstattung — dann bedeutet das in einem Jahre bei 300 Arbeitstagen nicht weniger als 600 Millionen Mark. Dieser Durchschnitt von einer Mark wird sich aber sicher erreichen lassen, da die große Masse der Unverheirateten leicht ohne Schwierigkeiten zu einer erheblichen Ausdehnung der Sparfähigkeit zu bringen sein wird, besonders, wenn den Jüngeren doch von einer solchen Sozialisierung sehr bedeutende Vorteile für die Zukunft in Aussicht gestellt werden können.

Mit 600 Millionen könnte somit der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften auf dem Wertpapiermarkt, also an der Börse, erscheinen und dort die Anteile solcher Werke erwerben, auf die die Arbeiter aus irgendwelchen Gründen einen verstärkten Einfluß wünschen. Es werden sich natürlich, je nach der Wahl der zu kaufenden Unternehmungen, Widerstände ergeben können, aber bei geschickter Handhabung des Ankaufs würden sich Schwierigkeiten a la Harpen wohl vermeiden lassen. Mit dieser halben Milliarde im Jahre würde sich eine sehr bedeutende Reihe sehr großer Werke in die Hände der Gewerkschaften bringen lassen, eine so große, daß die Beziehungen der Unternehmer zu diesem neuen Kapitalrepräsentanten sich sehr bald aus dem Stadium des frostigen Gegeneinanderstehens zu einem friedlichen zielbewußten Nebeneinanderarbeiten entwickeln müßten. Bei eifriger Fortsetzung dieser Sparsozialisierung würde der Sparwille der Arbeiter immer größer werden, sodaß insbesondere auch die anderen Richtungen der Gewerkschaften sich dieses einfachen Mittels, Einfluß zu gewinnen, bedienen würden. Man denke nun aber nur an die Wirkung, wenn auch die freien Gewerkschaften, die doch ein Mehrfaches an Mitgliedern haben, in diesen Wettbewerb eingreifen würden!

Die Aussichten eines solchen Beginns sind um so stärker, als bei einer ganzen Reihe von Unternehmungen die Arbeiter die Hauptkonsumenten der Fabrikate sind, so daß die neuen Arbeiteraktionen dem Unternehmen gleich einen ganz sicheren, regelmäßigen und leichten Absatz ohne große Betriebskosten mitbringen würden. Das ist ein Moment, das sicher viele an sich widerstrebende Verfassungen dem Plane der Arbeiter freundlich gesinnt machen würde.

Man könnte nun sagen: Dieses System der Sparsozialisierung ist nur anwendbar bei solchen Unternehmungen, die in Gesellschaftsform betrieben werden. Auch wird die heute als Gegengewicht gegen die Überlegenheit von Werksbesitz in das Ausland vielfach beliebte Form der Vorzugsaktien dieser Sozialisierung auf Umwegen einen Abstoß vorsehen. Dieser Einwurf erscheint, vielleicht nicht unberechtigt, so lange man die heutigen Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit als Maßstab ansetzt. Sobald man aber die auf diesem Gebiete ganz sicher unausbleibliche Entwicklung in die Rechnung einstellt, sieht das Bild gleich ganz anders aus. Die heutigen Gewerkschaftsführer sind im Kampfe gegen die Unternehmer groß geworden: Sie haben die Motive der Gegenseite nicht verstehen gelernt. Diejenigen Arbeiter aber, die zur Verwaltung des Sparkapitals ihrer Genossen berufen werden, müssen sich in eine andere Auffassung hineinleben und werden dabei sicher bald ebenso sehr im Interesse der Produktion, deren Früchte ja ihre Mitglieder in Gestalt von Zinsen bekommen sollen, arbeiten, wie es die Unternehmer selber tun. Und dann werden die Eigenunternehmer, die nicht mit fremden Kapitalien arbeiten, mit diesem neuen Faktor rechnen lernen. Ganz abgesehen davon, daß die Gewerkschaften eines Tages auf dem Aktienmarkt keine erheblichen Wünsche mehr haben und sich auf die Eigengründung verlegen würden, wie es die Konsumvereine verschiedentlich getan haben.

Man braucht den neuen Plan nicht zu überschätzen. Man soll ihn aber auch nicht unterschätzen. Möglicherweise wird hier, während die gesetzgebenden Körperschaften über ganz außerordentlich komplizierten Kompromißversuchen sich abmühen, der erste Schritt auf dem Wege einer sehr weitgehenden Sozialisierung der Industrie getan worden sein.

Hege gegen Kardinal Vertram.

Polnische Intrigen gegen den Fürstbischof von Breslau.

Der Erlass des Kardinals Vertram, der mit Einwilligung des Papstes allen katholischen Geistlichen Oberschlesiens ohne Unterschied der Nationalität jede politische Betätigung — es sei denn mit ausdrücklicher Erlaubnis der zuständigen kirchlichen Behörde — bei Androhung sofortiger Suspension verbietet, hat unter dem polnischen Klerus Oberschlesiens wie auch Kongregationsgroßen großen Widerspruch ausgelöst.

Während die deutschen Geistlichen Oberschlesiens sich den Weisungen des Kardinals ohne Vorbehalt einmütig unterworfen haben, hat eine Versammlung von 91 polnisch gesinnten Geistlichen des Abstammungsgebietes in Weiden die Ablehnung einer Resolution an den Vatikan beschlossen, in der der Erlass des Fürstbischofs als bedauerliche Ausnahmeverfügung bezeichnet wird, andererseits aber mitgeteilt wird, daß sich die polnische Geistlichkeit dem Erlass unterwerfen würde, solange er Gültigkeit habe. Ferner wurde in einem Telegramm an den Primas von Polen, Kardinal Dabbs, den Helfern der polnischen Bischöfe der Dank für die Arbeiten am obereschlesischen Volke ausgesprochen.

Gleichzeitig mit dieser Stellungnahme der obereschlesischen polnischen Geistlichkeit wird in Warschau versucht, den Erlass des Breslauer Fürstbischofs zu inhibieren. Am Warschauer Reichstag wurde von der Regierung gefordert, daß sie alle Mittel anwenden müsse, um vom Apostolischen Stuhle so schnell wie möglich die Aufhebung der Verordnung zu erreichen. Zugleich wurde ein Antrag eingebracht,

die Abberufung des polnischen Gesandten beim Vatikan

zu verlangen und die Übergabe der Papiere an den apostolischen Nuntius in Polen, Erzbischof Ratti, zu fordern. Der polnische Außenminister Sapieha gab die Erklärung ab, daß die polnische Regierung bei Monsignore Ratti und bei der interalliierten Kommission bereits Protest eingelegt und zugleich dem Gesandten in Rom Anweisung gegeben habe, er möge kategorisch die Aufhebung der Verordnung und die Trennung des Abstammungsgebietes von der Diözese des Breslauer Fürstbischofs durchsetzen. Die Anträge wurden einer besonderen Kommission überwiesen.

Zugleich richtete das polnische Episkopat an den Heiligen Vater ein Telegramm, in dem die Verfügun des Breslauer Fürstbischofs als ungerecht bezeichnet wird. Es heißt darin, sie liefere die Abstimmung der deutschen Geistlichkeit aus, da 75 Prozent aller Pfarrer in Oberschlesien infolge des Betriebes der deutschen Regierung deutscher Gesinnung sind. Außerdem widerspreche die Verfügung dem Versailler Friedensvertrage. Der Heilige Vater wird angefleht, ja das den Polen scheinbar zugesagte Unrecht wieder gutmachen zu wollen. — Unterzeichnet ist diese Bittschrift von dem polnischen Primas Kardinal Dabbs.

Dieser polnische Hebelzug gegen den Breslauer Fürstbischof muß merkwürdig berühren, da ja durch den eischlichen Erlass nicht nur die polnisch gesinnten Geistlichen, sondern ebenso auch die viel zahlreicheren deutschen Geistlichen betroffen werden. Die Behauptung des polnischen Episkopates, daß durch die Verfügung des Kardinals Vertram die Abstimmung der deutschen Geistlichkeit ausgeliefert werde, ist daher haltlos. Sie ist umso ungerechtfertigter, als diese sich — wie wir bereits oben erwähnt haben — einmütig den Anordnungen des Kardinals unterworfen hat. Warum hat die polnische Geistlichkeit nicht damals Protest erhoben, als die interalliierte Kommission vor kurzem den Eintritt der deutschen Geistlichen in die Abstimmungsausschüsse ausdrücklich verboten hat, während sie dem polnischen Klerus jede politische Agitation gestattete? Was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Schließlich verdient noch besondere Beachtung, daß sich der Unwille der Polen nicht nur gegen Kardinal Vertram richtet, der das Verbot ausdrücklich mit päpstlichem Wissen und Willen erlassen hat, sondern auch gegen den päpstlichen Nuntius, Kardinal Ratti, dem man eine offensichtlich Polen schädigende Unfähigkeit vorwirft. Angesichts dieser majestätischen polnischen Hege ist kaum anzunehmen, daß der Vatikan eine Zurücknahme des Erlasses anregen wird.

Lozales und Provinzielles.

Schierstein, den 4. Dezember 1920.

Unsere Fleischversorgung. Ein trasses Licht auf unsere Fleischversorgung wirft eine soeben veröffentlichte amtliche Statistik über die Schlachtungen im preussischen Staate in den Jahren 1913 bis 1919. Daraus geht hervor, daß der Genuß des früher so verachteten Fleisches von Pferden und Ziegen der Not gehorchend bedeutend gestiegen ist. Ja selbst Hunde sind zur menschlichen Nahrung öffentlich in Schlachthäusern in erschreckendem Maße geschlachtet worden. Dahingegen sind die Schlachtungen an Rindvieh, Schafen und ganz besonders an Schweinen so erheblich zurückgegangen, daß man sich staunend fragen muß, wie war es möglich, daß bei diesem gewaltigen Rückgang der Schlachtungen das deutsche Volk überhaupt noch leben konnte? Und die Beantwortung dieser wichtigen Frage wird noch schwerer, wenn man bedenkt, daß auch die Einfuhr aus dem Auslande fehlte. Die aber war nicht unerheblich. Vor dem Kriege wurden alljährlich rund 4½ Millionen Zentner Fleisch und Fleischwaren aller Art in Deutschland eingeführt. Im preussischen Staate wurden 1914 1600 Hunde gegen 4818 im Jahre 1918 geschlachtet. Die Mehrzahl dieser Schlachtungen kommt auf Berlin und die Provinz Schlesien. Es wurden geschlachtet im Staat Preußen 1913 an Pferden 104 431 (1919 249 667), Rindvieh 3 755 707 (1750 449), Schweinen 10001663 (765 590), Schafen 1337 440 (222 164), Ziegen 125 347 (301 095).

Zweck und Bedeutung des Elternteilrates. Ueber dieses Thema findet in der morgen stattfindenden Versammlung im „Deutschen Hof“ ein Vortrag des Stadtverordneten Raas aus Wiesbaden statt. Dieser Frage hat man in den Elternteilräten bislang sehr wenig Interesse entgegengebracht. Es ist aber notwendig, daß sich die Eltern über den Zweck dieser Einrichtung genau informieren. Die morgende Versammlung gibt ihnen darüber Aufklärung. Ein zahlreicher Besuch wäre deshalb dringend zu wünschen.

Turnerisches. Nach siebenjähriger Pause hält die hiesige Turngemeinde morgen wieder ein Schauturnen ab. Näheres siehe Inserat.

Kohlenpreis. Der niedrige Wasserstand des Rheines verteuert auch noch die Kohlen insofern, da nach Mitteilung der Rheinischen Kohlenhandels- und Abzehrungs-Gesellschaft m. b. H. Mühlheim-Ruhr ein Kleinwasser-Zuschlag von 30 Mk. auf die Tonne hinzukommt.

Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt uns: Wie wir erfahren haben, sind gegen die einseitige Bevorzugung der Volksbeileidungsgesellschaft m. b. H. in Berlin, eines Unternehmens, dem die Firma C. Lewin in Breslau nahesteht, bei der Vergabung behördlicher Beileidungsaufträge dringende Vorstellungen erhoben worden, die zurzeit im Ministerium für Handel und Gewerbe und von dem Staatskommissar bei der Preussischen Landesauftragsstelle auf ihre Berechtigung hin geprüft werden. Wir werden über den Ausgang der Ermittlungen noch berichten.

Warenverband vom besetzten nach dem unbeetzten Gebiet. Die Inspektion West des Reichsbeauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr, Köln a. Rh., Vogteistraße 26, hat der Handelskammer Wiesbaden nachstehende Mitteilung zugehen lassen:

„Da seit dem 26. 10. 20 die Rheinübergangskontrolle (d. h. die Warenkontrolle vom besetzten in das unbeetzte Gebiet) aufgehoben ist, findet eine Abstempelung der Beförderungspapiere nicht mehr statt, mit Ausnahme von Waren des Reichsmonopolamtes für Branntwein, für welche von den betreffenden Handelskammern Abstempelung der Beförderungspapiere auf Grund der vorliegenden Bestandsanmeldungen weiterhin stattfinden muß.“

Mit Rücksicht auf die Aufhebung der Rheinübergangskontrolle hat der Herr Reichsbeauftragte verfügt, daß eine Abstempelung der Frachtpapiere mit dem Vermerk „Inlandsware“ durch die Handelskammern nicht mehr erforderlich ist.“

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

21) Galant reichte er ihr den Arm, auf den sie kokett die weißen Fingerchen legte.

„Wie freue ich mich, daß du zu Hause bist, mein Alterchen“, schmeichelte sie, ihm die Waden streichelnd. „Ich habe nämlich mit dir zu reden.“

Baron Olimar v. Berkwitz strahlte. Entzückt lächelte er seiner Gemahlin die Hand, deutete auf einen der orientalischen Sessel und setzte sich erwartungsvoll ihr gegenüber.

Madame trug einen Morgenrock aus buntschillernder Seide, der der zierlichen Figur etwas wirklich Eidechsenartiges verlieh. Bei jeder schnellen Bewegung raschelte die lange Schleppe gleich einer Schlange um die kleinen, in Goldleberlacken stehenden Füße. Das rote Kordengewirr war heute nicht hoch aufgestürzt, sondern fiel in langen, feurigen Strahlen über Schultern und Nacken.

Madame wußte, ihr „Alterchen“ war für diese Haarfrisur besonders empfänglich. Und sie wollte heute so „blondend“ wie möglich erscheinen.

Kleine Pause, während der Herr Baron Olimar v. Berkwitz seine verführerische Gemahlin mit den Augen verschlang und Madame überlegte...

„Hast du bereits einen Entschluß gefaßt, Alterchen?“ flötete sie plöblich, den schlanken Körper kokett redend.

Er riß den Blick von dem wunderzierlichen, schlanken Halse, an dem er gerade entzückt gekostet hatte, los und hob ihn bis zu den funkelnden Augen mit den lan-

* Vorch, 3. Dez. Auch die hiesige Stadt wird eine Wohnungsluxussteuer einführen. Ein diesbezüglicher Erlaß fand in der letzten Stadtverordnetenversammlung seine Genehmigung.

Aus Stadt und Land.

Millionenschaden bei einem Mühlenbrand. Das Großfeuer in der Hochlandischen Kunstmühle in Dielebach hat größeren Schaden angerichtet, als man ursprünglich annahm. Neben den Brotgetreidevorräten der Gemeinde sind große Mengen an Getreide und Futtermitteln von Privatbesitzern verbrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Das Feuer wird auf Brandstiftung wohl infolge eines Racheaktes zurückgeführt.

Lutherfeier in Eisenach. Der Deutsche Evangelische Bund will den 400 jährigen Erinnerungstag an den Wormser Reichstag 18. April 1521 durch eine große Feier begehen. Da die Stadt Worms besetzt ist, wurde Eisenach als Feststadt auserkoren. Der Evangelische Bund wird die Vorbereitungen gemeinsam mit der Stadt Eisenach treffen. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Aufführung von Ludwig Devrient's „Luther“.

Betrügerische Eisenbahnbeamte. Wie die „Saarbrücker Landeszeitung“ meldet, ist man bei der Eisenbahndirektion Saarbrücken großen Diebstählen an Warensendungen auf die Spur gekommen. Die Beraubungen sollen bis ins vorige Jahr zurückreichen. Bis jetzt seien insgesamt 8 Beamte verhaftet worden. Der Wert der gestohlenen Waren geht nach dem Blatt in die Hunderttausende.

Wettervorhersage für den 5. Dezember.

Bewölkt, vereinzelte Niederschläge, mild, auffrischende westliche bis südwestliche Winde

Amtliche Bekanntmachungen.

Betr. Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche unter folgenden Grundrücken ist erloschen:

1. Steinheimer, Karl, Hh., Ww., Rüferstr. 8.
2. Gaul, Wilh., Rüferstr. 7.
3. Thiele, Christian, Rheinstr. 9.
4. Bechtholdt, Karl, Hafenstr. 1.
5. Schröder, Georg, Hafenstr. 11.
6. Ulrich, Philipp, Viebrikerstr. 28.
7. Moses, Karl, Friedrichstr. 14.
8. Birt, Ed. L., Friedrichstr. 1.
9. Strüter, Lud. Reinh. Ww., Adolfsstr. 21.
10. Mühlhaus, Simon, Kirchstr. 7.
11. Schwarz, Heinr., Lindenstr. 15.
12. Roffel, Lud. L., Schulstr. 1.
13. Gemeinde, Schulstr. 6.
14. Altmann, Hh., Schulstr. 21.
15. Jörn Phil. Ww., Zellstr. 16.
16. Jähreis, Joh., Lehnstr. 35.
17. Schäfer, Melchior, Rathausstr. 5.
18. Wagner, Christ., Mittelstr. 6.

Die Gehöftsperrung wird aufgehoben.

Betr. Abgabe von Kinderkleider.

Beim Landratsamt Zimmer 25 sind noch eine Anzahl Kinderkleider Größe 3 zum Preise von 31,30 Mk. zu haben.

Verkaufspreis von Weizenmehl.

Der Verkaufspreis von Weizenmehl für 725 Gramm beträgt nicht wie irrtümlich angegeben 7,50 sondern 8 Mk.

Als gefunden ist gemeldet:

Eine Handtasche mit Inhalt.

Ein Damenpelz und 1 Kinderpelz.

Näh. auf Zimmer 1 des Rathauses.

Schierstein, den 4. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Kessels

gen, gebogenen rötlichen Wimper, die diesen rätselhaften Frauenaugen oft etwas ganz seltsam Verschleierte verliehen.

„Entschluß gefaßt, lieber Baron? ... Vorüber?“

„Nun — wegen meines Herrn Stiefsohnes und dieser —“ verächtlich rümpfte Madame das kurze Naschen — „und dieser Ruth Detlevsen!“

Etwas unruhig rüttelte der Baron auf seinem Stuhle hin und her.

„Da wird nicht viel zu machen sein, Volochen — wenn die Beiden sich lieben —“

„Papperlapapp — nicht viel zu machen sein!“ höhnte Madame. „Wozu bist du Stiefvater!“

Dem braven Baron im türkischen Schlafrock ward immer unbehaglicher zumute unter den spöttischen Blicken seiner Gemahlin.

„Mir selbst ist ja die Geschichte fatal“, knurrte er. „Ich hätte mir eine andere Schwiegertochter ausgesucht.“

„Na also!“

„Aber — ich habe schon mit Hans-Joachim gesprochen und —“

„— und?“

„Er sagte, er liebe Ruth Detlevsen über alles.“

„Nah — über alles! Will er sie denn wirklich heiraten?“

„Ja.“

„Empörend.“ Und Madame sprang vom Sessel auf und begann erregt im Zimmer hin und her zu trappeln.

Plötzlich blieb sie dicht vor ihrem Gemahl stehen. Ihre grünschillernden Augen funkelten ihn an.

„Hast du ihn denn auf die Folgen einer solchen Ver-“

„Welche Folgen meinst du, liebe Volo?“

„Wenn er ein Mädchen heiratet, das nicht respekt-“

Theater-Spielplan.

Staatstheater in Wiesbaden.

Vom 7. bis 8. Dezember 1920.

Dienstag, Ab. 8: „Micareme“ Anf. 7 Uhr.

Hierauf „Gesellschaftstänze“

Mittwoch, Ab. 8: Zum ersten Male: „Die Marquise von Arcis“ Anf. 7 Uhr.

Schauspiel in 5 Akten von Carl Sternheim.



TRAURINGE

Massiv Gold, gestempelt v. M. 30. — an

Enorme Auswahl.

30K, Wiesbaden, Kirchstraße 7

Belwaren

in eigener Werkstatt hergestellt

empf. preiswert

Franz Unger, Kürschner, Mainz, Markt 1, parterre

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 5. Dezember.

10 Uhr Sonntagsdienst.

11 Uhr Kindergottesdienst.

Pfr. Cunz.

Gelegenheitskauf.

in Emaillegeschirren aller Art, prima Ware, enorm billige Preise. Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Grau, Wiesbaden, Wagemannstr. 29, Laden

Bevor Sie Ihren Einkauf decken,

Besichtigen Sie mein Lager!

Ueber 30 neue, wenig getragene Mäntel, 60 Jackenkleider, 20 Gesellschafts- und Tanzkleider, 2 hochelegante Bühnenkleider.

Für Weihnachtsgeschenke

1 Posten seidene Blusen 87,50 Mk., 1 Edel-

marder, 1 Hermelin- und 1 Nerz-Garnitur, Seal-

Bisam-Kragen und Manschetten, Illis-Streifen.

4 grosse Krimmer-Kragen, grösserer Posten

Stoffe zu staunend billigen Preisen verkauft

Sammel- u. Verkaufsstelle

Pet. Alt, Damenschneider

Wiesbaden, am Römerfor 7.

Telefon 2761.

Unser

Extra billiger Weihnachts-Verkauf

bietet Ihnen

zum Einkauf Ihres

Weihnachtsbedarfs in

aller Art denkbar größte Vorteile.

Herren- und Damenstiefel, Tanzschuhe in Led-

Wildleder, Seide und Stoff, Kinderstiefel sowie

alle Arten Winterstiefel in reichhaltiger Auswahl.

Arbeitsstiefel besonders billig.

Nur Qualitätsware Niedrigst gestellte Preise.

Schuhhaus Gebr. David

Ecke Bebelsgasse Mainz Schusterstraße 35

Sonntag, den 5., 12. u. 19. Dezember

bleibt unser Geschäft von mittags

12 bis abends 6 Uhr geöffnet.

Beachten Sie unsere 6 Schaufenster.

label ist oder an dem sonst irgend ein Mangel besteht

verliert er den Anspruch auf die Erbschaft!

„Aber meine Teuerste — Ruth Detlevsen ist doch

aus respektabel —“

„Unsinn! Respektabel ... Als Gesellschaftlerin —

ja. Aber nicht als Schwiegertochter. Nach dich nicht

lächelnd, Elsmar!“

Der Baron schwieg. Zum ersten Male in seiner

Ehe war er mit dem, was seine angebetete Gemahlin

sagte, nicht einverstanden. Ziel ihm ein, daß es ein-

gesehen humoristisch wirken mußte, wenn diese Frau

da vor ihm, die ehemalige Tänzerin, von deren Ver-

leben man sich allerhand Pikantes zutuschelte, in mora-

lischem Pathos von der mangelnden Respektabilität

eines über allen Zweifel erhabenen Mädchens mit

Ruth Detlevsen redete? ...

Madame merkte, daß irgend etwas bei dem Baron

zu ihren Ungunsten sprach. Sie versuchte es deshalb

mit dem Schmollen. Tief gekränkt warf sie sich an

einen der an den Längswänden herumschwebenden nied-

gen Divane und duckte sich darauf zusammen wie ein

wilde Kage, jeden Augenblick springbereit. Dabei

funkelten ihre Augen böse hinüber zu ihrem Gemahl,

der die Hände auf dem Rücken, im Zimmer auf und

ab zu wandern begann.

„Na —?“ machte sie nach einer Weile ungeduldig

„Warum redest du nicht? Hast du das Testament ver-

gessen? ... Erstens darf dein Herr Stiefsohn über-

haupt nicht vor dem sechsundzwanzigsten Jahre heira-

ten ohne deine Einwilligung. Und zweitens —“

„Du meinst doch nicht etwa, daß ich — daß ich —“

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsgeschenke zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bei dem bereits stark einsetzenden Weihnachtsgeschäft empfiehlt sich frühzeitiger Einkauf, da jetzt die Auswahl noch sehr reichhaltig ist.

Herren-Sacco-Anzüge Mk. 495, 600, 750, 950, 1200, 1500
 Paletots, Ulster und Raglans „ 275, 450, 600, 800, 1000, 1350
 Winterjoppen „ 65, 85, 140, 270, 425, 540
 Hosen „ 88, 105, 135, 200, 290, 400

Herren-Fantasie-Westen „ Mk. 88, 108, 120, 135, 160, 225
 „ Gummi- und Regenmäntel „ 500, 650, 700, 750, 800, 850
 „ Loden-Joppen und Capes „ 270, 300, 350, 400, 475, 600
 Knaben-, Jüngling- und Burschengrößen entsprechend billiger.

Sportstrümpfe, Wickel- und Promenade-Gamaschen, Rucksäcke, Hosenträger, Berufskleidung

Meine Massabteilung

liefert unter Garantie für Sitz und prima Verarbeitung

Herren-Anzüge nach Mass Mk. 1450, 1640, 1840, 2160, 2320, Stoffverkauf auch meterweise.

Damen-Gummi-Mäntel Mk. 450, 650, 837 Damen-Lodenmäntel u. Capes Mk. 155, 246, 450

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Weihnachts-angebot in Schweiz. Stickereien u. Klöppelspitzen. Stelle einen grossen Posten reinl. pr. Klöppelspitzen für Betten, Storn und Bettwäsche per Meter 5.75 und 6.75, sowie ein Posten herrl. Schweizer Stickerei für Bett- und Tischwäsche Mk. 4.50 und breite Stickereien per Meter bis 10.75 solange Vorrat, zum Verkauf. Günstige Gelegen- 54 Kirchgasse 54
 für Ausstattungen Spitzenhaus Goldberg, Wiesbaden, 4862 Telefon 4862.
 und Tapezierer.

Weihnachts-Verkauf

mit vorteilhaften Angeboten in allen Stoff- und Konfektions-Abteilungen.

Wiesbaden. **J. Hertz** Langgasse 20.

Viele tausend Meter Reste und Abschnitte von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Mantelstoffen, Blusenstoffen usw. sind zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.



Musik

Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren, Gitarrenbänke (ohne Rollen leicht erlernbar), Harmonikas, Akkordeons usw., alle Saiten und Bestandteile äußerst billig.

Lieferung frei ins Haus!

Musikalien aller Art für alle Instrumente u. Gesänge. Alle Tagesblätter wie: „Blau-Album“, „Deutsches Musik-Album“, „Rote Blätter“, „Ich weiss eine kleine Diele u. s. w.“ Operetten, Modell tangalbüch und alle sonstige Musikalbüch.

Reich vorrätig. Grosses Lager in Salonorchester. **Edition Schott** Einzel-Ausgabe

Die große Musiksammlung über 9000 Nummern klassischer und moderner Musik für alle Instrumente und Gesänge zum Preise v. M. 1.20 pro Nummer vollständig auf Lager.

„Musikhaus am Rhein“ Abt. 10 c Mainz, Dreikronenstrasse 1 neben Postamt am Brand

Schöne **Christbäume** billig abgegeben bei Heinrich Birt, Lehrstr. 33.

Eine **Puppenküche u. Stube** möbliert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Deutsches Reichs-Adressbuch (Jahrgang 1918) gut erhalten, zu verkaufen. H. J. Kirchhöfer Dohlsheimerstrasse 60.

Wohnungstausch Wiesbaden-Schierstein Suche meine schöne moderne 2^{te} Zimmerwohnung in Wiesbaden, Nähe Jaffa-Kaserne, gegen 2-3 Zimmerwohnung in Schierstein zu tauschen. Eventuell wird großer Obst- und Gemüsegarten mit verpackter und Möbelschrank unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Offerten unter R. 300 a. b. Geschäftsstelle.

Zigaretten-Etuis



Echt Silber - Auflage beliebte und bewährte Fabrikate

Mk. 15.- 18.-
 25.- 40.- usw.
 do. Echt Silber auf Alpaka-Unterlage
 60.- 80.- usw.

do. Echt Silber 800 gestempelt

Ausgewählt schöne Muster, gediegene saubere Ausführung in den Preislagen:

Mk. 265.- 400.- 650.- usw.

Gelegenheitskauf!

Extra schweres, elegantes Etui, ff. email- liert, Gemälde von Reznicek. Nur Mk. 1250.-, 1550.-, 1800.-.

Grosse Auswahl, auch für den vornehmsten Geschmack.

BOK, Kirchgasse 70, WIESBADEN.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Schierstein am 4. Dezember 1920, nachm. 3½ Uhr, folgende Gegenstände, als:

Ein compl. Bett

entw. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammenkunft der Kaufinteressenten nachm. 8 Uhr, vor dem Rathause Schierstein.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1920.
 Budesheim,
 Gerichtsvollzieher in Wiesbaden.

Schöne Christbäume

zu haben. **Chr. Bachmann, Matschbüchen, Vehrstrasse 8.**

Bitte lesen! **Weihnachts-Spielsachen** jeder Art

sehr spottbillig!! Reiche Auswahl, gebraucht, jedoch wie neu. Solange Vorrat reicht. **Puppen, Holländer, Spiele, Photographenapparate, Puppen-Küchen, Kinos, Eisenbahnen, Pferdchen** usw.

Altwaren-Haus Allmann, Mainz, 7 Rechengasse 7 Sonntags von 12-6 Uhr geöffnet.

Wie soll die **Weihnachts-geschenke** empfiehlt in erstklassiger Ausführung:

Korbmöbel von 120 Mk. an. **Teelische, Blumentrippen, Korblampen, Nähständer, Arbeitsstühle, Wandtische, Tablats** usw. **Heerlein, Wiesbaden, Goldgasse 16.**

Moderne Lichtspiele Schierstein

16 Bahnhofstrasse 16 Saalbau „Kaiser Friedrich“.

Programm

für Sonntag, den 5. Dezember. Einlass 7.30 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr

Das Pensionsschwein Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Fünf Fingerringe

Grosser spannender Detektivschlager in 4 Akten. In der Hauptrolle die beliebten Darsteller Edith Melter, Ferdinand Bonn, Karl Auer.

Von Löwen bedroht

Spannder Wildwest-Schlager in 2 Akten.

Nachmittags 3 Uhr: **Grosse Kindervorstellung** Preise der Plätze: I. Platz 3 Mk., II. Platz 2.50 Mk., Kinder die Hälfte. Das Theater ist gut geheizt. **Musikalische Bilderbegleitung.**

Ziegenzucht-Berein Schierstein.

Sonntag, den 5. Dezember, von 8-11 Uhr,

Kleieausgabe

bei Frh. Hofes 9 Pf. M. 3.60

Nach dieser Zeit wird keine mehr verausgabt.

Der Vorstand.

Sonntag, den 5. Dez., nachmittags 3½ Uhr,

Öffentliche

Bersammlung

im Saalbau „Deutscher Hof“.

Thema:

Zweck und Bedeutung der Elternbeiräte.

Referent: Stadtverordneter Maas, Wiesbaden.

Hierzu laden wir die Einwohnerschaft Schiersteins, besonders die Eltern der schulpflichtigen Kinder sowie das Lehrerkollegium herzlichst ein.

Der Elternbeirat.

Achtung!!!

Jeder staunt!!!

Achtung!!!

Ab morgen **Weihnachtsverkauf** in Spielzeug nur jeder denkbaren Art, wie: kompl. Einrichtungen für Küche und Haus, einzelne Betten, Schränke, Herde, Küchengeräte. — Autos, Kegelbahnen, Lotto- und Würfelspiele usw. — Christbaumschmuck und Kerzen in sehr grosser billiger Auswahl.

Besonders preiswert schwere **Emaillwaren** in jeder brauchbaren Ausführung, **Kochtöpfe**, 18 cm breit, von M. 15,25 an, **Einkaufkörbe**, in einfach und bemalt sowie **Kinder- und Waschkörbe**.

Ferner **Glas-, Porzellan- und Holzwaren** aller Art. — **Papierwaren**. Besonders preiswert sind **Kartonnagen**. — **Rauchwaren, Lebensmittel, Schokolade und Keks, Bürsten und Putztücher**.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Kaufhaus Knab

Telefon 390.

Großes Humoristisches Konzert.

Ausgeführt von den beliebtesten Mainzer Komikern
Zinnosel und Klippel
am Sonntag, den 5. Dezember, im Saale zur Stadt Mainz.
Anfang 4 und 7 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

Willy Schmidt.

Prima Glas Apostelbräu Worms.

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke

Beleuchtungskörper aller Art wie:

Büglampen, Stehlampen,
Kronen, Glaskirme mit Perl-
fränzen, Glaskhalen, Pendel,
Elektr. Bügeleisen, verschiedenen
Preisen, sowie sämtliche Bedarfs-
artikel, Glühlampen von 16
Kerzen an aufwärts.

H. Moos,

Installationsgeschäft für elektr. Stark- u.
Schwachstromanlagen.

Empfehle von heute ab

Rindswurst

Leber-, Blut-, Fleischwurst 12 Mf.
Suppenknochen 3 Mf. per Pfund.

H. Breußig.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten pp.

Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr,
findet in der Gastwirtschaft Aug. Bohn, (Wolfsstraße 15)
unsere

Monatsversammlung

Tagesordnung:
Unsere diesjährige Weihnachtsbescherung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gustav Sattler,

- Schuhmachermelster -
Sohlerstein, Friedrichstraße 9.

Spezialgeschäft eleganter, moderner Maßarbeit.
Eigene Schaffanfertigung.
Werkstätte für sorgfältige Reparaturen.

Einem verehrten Publikum die ergebene
Mitteilung, dass ich in meiner Reparatur-
werkstätte **Anhydrot-Sohlenleder**

in Verarbeitung genommen habe. Ich kann
dasselbe seiner enormen Haltbarkeit wegen
nicht dringend genug empfehlen. Ein öfteres
Besohlen ist unnötig, was die Lebensdauer
des Schuhs bedeutend erhöht, wodurch eine
ungemeine Sparsamkeit erzielt wird.

Gebe Anhydrot-Leder auch im Ausschnitt ab.
Ferner empfehle Liga-Gummibesohlung
weil billig, haltbar, weicher angenehmer
Gang und trocken warme Füße

Verkauf von Gummisohlen und Absätzen.
Empfehle Schnürbänder, Einlegesohlen in
allen Längen in Filz und Stroh

Creme kleine u. ½-Pfd., Dosen, schwarz, billig.
Farbige Creme, Reinigungscreme, Fersenkissen.

Zu jeder gewünschten Auskunft ohne jeden
Zwang zu Auftragserteilung gerne bereit.

Montag, den 6. d. M., steht ein Trans-
port Hannoveraner 7-9 Wochen alte



Serkel

zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Serziger.



3 Klavier Buchenholz
350 Buchenwellen
zu verkaufen.

Schmelzers Mühle
Post Neuborf
Telefon Schlangb. 13

Ein

Bisam-Muff

fast neu, zu verkaufen.
Näb. i. d. Geschäftsstelle.

Paul Kalusche

Else Kalusche

geb. Röder

Vermählte.

Schierstein 4. Dezember 1920.

Turngemeinde Schierstein

Am Sonntag, dem 5. d. M., nachm. 2 Uhr
beginnend, veranstalten wir in unserem Vereinsheim
„Drei Kronen“ ein

Großes Schau-Turnen

unter Mitwirkung der Turnerinnenabteilung, sämtlicher
Männer-, Turner-, Jünglings- und Schülerreigen, sowie
der Gesangsabteilung.

Anschließend Ehrung von Mitgliedern und
Sieger von den diesjährigen Turnfesten, Preisverteilung
an die Jünglinge, Vorträge der Gesangsabteilung, sowie

Ball

(Leitung: Turner Aug. Lohn.)

Eintritt: für Mitglieder und eine Dame (bei
Zeigung der Mitgliedskarte) frei, für Nichtmitglieder
3.— pro Person. Tanzkarte 10 Stück Mf. 5.—

Kinder unter 14 Jahren haben infolge Platzmangels
keine ständige Zutritt.

Den mitternächenden Schülern werden Ausweisungen
am Sonntag, vorm. 11 Uhr, im Vereinsheim ausgehändigt.

Das Jünglings-Wettturnen beginnt um 9 Uhr vorm.

Der Vorstand.

Grundstücksversteigerung

Am Donnerstag, dem 9. Dezember 1920,
um 11 Uhr vormittags,

versteigert der Unterzeichnete im Auftrage des Amtsgerichts
in Wiesbaden im Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses
öffentlich freiwillig die im Grundbuch von Schierstein
Band 46, Blatt 1298, unter Lfd. Nr. 67, 68, 69 u. 70
auf den Namen der Geschwister

a) Christian Schneider

b) Anna Margarete Schneider

von Schierstein eingetragenen Grundstücke.

Das Grundstücksverzeichnis und die Versteigerungs-
bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht
offen.

Schierstein, den 24. November 1920.

Das Ortsgericht:
Schmidt,
Ortsgerichtsvorsteher.